

- 12 -

Albert Eberhard

Albert Eberhard lebte in Frankreich.

Er war der Bruder des späteren Bettemburger Bürgermeisters Léon Eberhard.
(info von F.Lorang, d.R.)

12 hat von Emden aus 8 Briefe an Valerie geschrieben, zwischen dem 28.3.1944 und dem 29.8.1944. Seine Familie wohnte in Albertville, Plaine de Conflans, Savoie, France. 12 war wahrscheinlich vom S.O.T. (Service Obligatoire des Travailleurs Etrangers) nach Deutschland dienstverpflichtet worden. Lebte zuerst interniert in einem Lager, dann an einer Privatadresse und später, nach dortiger Ausbombung, wieder im Lager. Der allerletzte Brief der Valerie noch vor unserer Befreiung durch die Alliierten erreichte kam von 12, abgeschickt am 29 August 1944, aus Emden Friesland, Langeoogstrasse 22. Seine Lageradresse war: Lager Königspolder Postfach 82(23) Emden Ostfriesland

28.3.1944 Emden ...Für Osterurlaub geht hier noch keine Rede, ich glaube auch nicht, dass etwas daraus wird....nach Frankreich fahre ich dann zu Pfingsten.....Ich lege dir in diesen Brief meine Karte (Tabakkarte, d.R.), Valerie denke daran, dass hier in Emden jemand auf das wartet was hier sein einziger Trost ist....Aber wir können doch noch froh sein, dass wir im 5 ten Kriegsjahre Tabac bekommen dank unserer tapferen Führung im Reich....Sonst weiß ich nichts zu berichten, nur dass wir nach schönen Abwehrerfolgen im Osten eine Stadt vorschrittmässig geräumt haben .

27.4.1944 Emden ...will ich ein paar Worte kritzeln, ihr müsst mich gut verstehen, wir wollen den Krieg gewinnen, deshalb haben wir kein Feuer, u. weil wir kein Feuer haben brauchen wir auch keine Kohlen, u. weil wir keine Kohlen haben, habe ich die Finger erfroren, aber wenn wir den Krieg nicht gewinnen haben wir uns trotzdem die Finger verbrannt. Aber nun es wird schon alles gut gehen wenn es auch lange dauert.... Ich habe eben den Tod des Gaache (Gaasche ?) Neckel gehört es ist schade, dass er den Frieden nicht mit feiern kann.... ich bin wieder heimatlos, das ganze Haus wo ich wohnte ist abgebrannt ich sitze wieder im Lager und denke an zu Hause an diese verlorenen Jahre....Meine Adresse: G.L. Königspolder 23 Pf. 82 ...Ich lege Euch unser Nationallied mit in diesen Brief.

**Chanson des civils exilés. Faite à Emden.
Sur l'air : dort bei der Laterne...Lilly Marlène**

I
Nous recevons tous une convocation
on passe la visite
Comme de juste on est bon
en nous emmenant en train spécial
comme si c'était M. Laval
malgré tout nous chantons (bis)

II
C'est bien notre veine, il faut travailler
toute la semaine
Sans presque rien manger
Dans les vitrines les saucissons
se prélassent auprès des jambons
mais nous, nous... regardons (bis)

III
Malgré notre peine, en nous restera
l'idée bien certaine
que la France revivra
plus belle et plus jolie qu'avant
c'est notre espoir, c'est notre chant
nous restons ses enfants (bis)

IV
Et pleine de faiblesse nous repartirons
mais notre détresse
jamais nous l'oublirons
Alors fertig les nicht verstehn
les Dankeschön et les Fräulein
Deutschland auf Wiedersehn (bis)

6.6.1944 Emden ...will ich Euch auf den Brief antworten den ich fast gleichzeitig mit meiner Ankunft hier vorfand...Neues gab es hier nichts.... Aber was Emden nicht bekommen hatte, erhielten die anderen Städte mehr, von Köln angefangen sah man auf der ganzen Strecke noch überall rauchende Trümmer.... Eben vernehme ich, dass die Engländer in Le Havre gelandet sein sollen...Ich erhalte auch jetzt einen Brief von meiner Frau, welche mir sagt, dass es dort sehr schlimm aussieht. Zehn Tage waren sie ohne Brot, wegen Transport, da alles in Trümmer lag an der ital. Grenze...Welch ein Leben.... Bei all dem Leid was ihr habt, klagt nicht, ihr seid noch alle beisammen....Alle hier singen zusammen den—long way—

23.6.1944 Emden ...Um an der Arbeitszeit nichts zu verlieren, müssen wir, wenn geschossen wird, dass man glaubt Himmel und Hölle seien los, weiterarbeiten. Müssen wir aber in den Bunker, dann müssen wir unseren Kram jedesmal alles mitnehmen.... wir sind hier alle Brüder geworden, was wir ausgehalten haben, haben wir zusammen ertragen....wenn es heute soweit ist, dass man diese Leute bei ungenügender Leistung mit Nahrungsabbruch straft, dann ist es schlimm....Gruß für Alle aus diesem Trümmerhaufen.

21.7.1944 Emden ...seit 4 Wochen habe ich keine Nachricht von Frau und Kind. Sorgen mache ich mir drunter und drüber. Das hat Yvonne noch nie getan. Rägelmässig erhielt ich 2 oft 3 Briefe in jeder Woche....Das jedoch ist zuviel....Was sie wohl tun? ...Je mehr ich denke desto schlechter ist es.

8.8.1944 Emden ...ich hatte allen Mut verloren noch einmal etwas von Yvonne u. dem Kind zu hören. Heute endlich erhielt ich nach langem Warten einen Brief von dort. Beide sind bei guter Gesundheit.... dass sie alle schon einen Monat ohne Brot sind..... Sehr schlimm muss es dort zugehen, fast alle Savoyarden sterben genau so wie Rinnens Kos u. andere, es ist nämlich der Hauptsitz des franz. Widerstands, bekannt aus dem Wehrmachtsbericht....Die Hauptsache ist, dass ich Nachrichten bekommen habe.

29.8.1944 Emden ...Es ist möglich, dass schneller als wir es glauben können wir bis zum Ende des Krieges nicht mehr schreiben können...Ich will Euch in kurzen Worten unseren gestrigen Sonntag erzählen...Dass ich ihn erzählen kann das verdanke ich auch nur der Vorsehung....denn so nahe wie diesmal war ich noch nie dabei. Mit drei kleinen Wunden kam ich natürlich nicht ohne Schrecken davon....um 12 ½ Uhr Luftgefahr.... gaben wir nichts drauf, lachend gingen wir zum Mittagstisch, eine Stunde später verliessen wir den Saal, es sollte zum letzten Mal sein....Gegen halb 3 hörten wir starkes Brummen....lief mit den anderen hinaus, in vielleicht 1000 m Höhe war der Amerikaner über uns mit 40 Flieger....als auch schon das wahnsinnige Rauschen und Zischen in der Luft anfing. Schnell warfen wir uns zu Boden....dann ging das Spiel los, zuerst Brand-

bomben, wie Hagel so dicht eine fiel auf 10 cm neben mich, ich sprang auf und sprang drüber doch schon fiel eine andere vor mich.....3 Kollegen genau so, einem wurde die rechte Hand abgeschlagen von einer Brandbombe. Er ist ein Kriegsgefangener aus Lyon.....Auf dem Bauch krochen wir 2 m weiter in einen 3 m tiefen Graben und lagen unten im Morast dann knallten die Sprengbomben in einem Umkreis von 100 m wenigstens 50 Stück und alles war vorbei: der letzte Gedanke war an Frau und Kind, sterben ohne sie wiederzusehen.....Ich spürte einen heftigen Schlag dann fühlte ich wie das Blut überall herunterlief am Kopfe.....das was ich hier sage spielte sich ab in einer Minute. Dann war alles ruhig....Gott sei dank konnte ich mich erheben. Es war wie ein Traum... mein Kollege wimmerte neben mir..... wir rissen ihm das Hemd ab und banden ihm den Arm ab. Seine Hand war ganz verkohlt neben der Brandbombe.....Ich hatte einen kleinen Riss in der Kopfhaut im Rücken und rechten Unterarm.....Als wir uns betrachteten hatten bemerkt erst der dritte dass ihm am linken Fuß das Blut floss. Sein Schuh war glatt durchgeschnitten.....jetzt sah er, dass ihm 4 Zehen fehlten, sie lagen im Schuh. Trotzdem umarmten wir uns alle drei, wir hatten das Leben noch.....2 Mann waren tot.....In der Stadt allerdings war es schlimm.... Trümmer über Trümmer, Tote über Tote.....noch brennt es lichterloh überall.....5/6 von unserem Lager sind weg...Heute morgen gingen wir wohlgenut und fest an unseren Sieg glaubend an unsere Arbeit...Von Yvonne erwarte ich keinen Brief mehr. Ich habe aber die feste Überzeugung dass beide gesund sind

(Das war zeitlich gesehen, der letzte Brief den Valerie von jenseits der Mosel vor unserer Befreiung erhielt, d.R.)